

Mac Rewind

Das wöchentliche Magazin für Apple- und Technikfans



Ausgabe 19 / 2007

Inhalt

| | |
|--------------------------------|----------|
| Editorial | 2 |
| Die Lademeister | 3 |
| Tools, Utilities & Stuff | 7 |
| Bilder der Woche | 10 |
| Impressum | 11 |



Liebe Leser

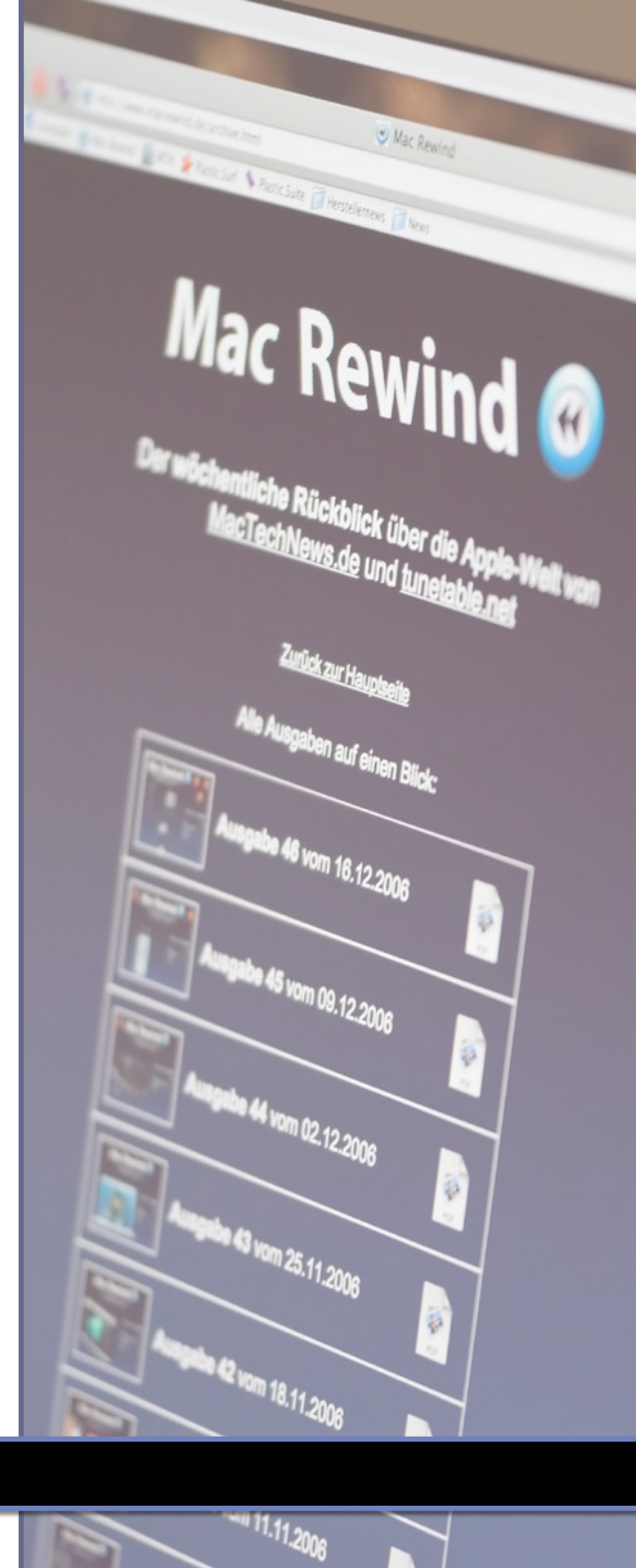


„Wo bleiben die Apple-Meldungen?“ Ich sehe schon die Kommentare zu dieser Ausgabe von Mac Rewind.

Selten war so wenig interessantes von unser aller Lieblingscomputerbauer aus Cupertino zu hören, und was derzeit an Gerüchten und Spekulationen durchs Netz grassiert, ist die Zeilen kaum wert. Bald Notebooks und Displays mit LED-Hintergrundbeleuchtung? Vielleicht. Vielleicht aber auch nicht. Schon in Kürze ein neuer iPod (sollte angeblich schon letzten Dienstag kommen), oder ein Subnotebook? Kann sein. Möglicherweise aber auch nicht.

Da kann man wirklich nur hoffen, dass bald wieder handfeste Fakten aus Apfelland kommen. Bis es so weit ist, finden Sie Wissenswertes auch aus anderen Bereichen in Mac Rewind.

Herzlichst Ihr
Frank Borowski
alias sonorman



Die Lademeister

Philips Akkulader SCB7550 im Test gegen den Voltcraft IPC-1

Lademeister/innen im Hafensind für die Ablauforganisation der Lade- und Löscharbeiten verantwortlich. Diesem Berufsbild entsprechend könnte man die Aufgabe von Akkuladegeräten beschreiben. Sie sollen dafür sorgen, dass die eingelegten Akkus so effizient und schonend wie möglich mit maximaler Kapazität geladen werden. Schnelligkeit ist dabei ein wesentlicher Faktor. Im Hafens bedeutet Schnelligkeit in erster Linie viel Geld, beim Akkulader unter Umständen, den entscheidenden "Money-Shot" mit der Kamera nicht zu verpassen.

Ladegeräte sind aus unserem Alltag kaum noch wegzudenken. Insbesondere unter uns Technikbegeisterten dürfte es kaum einen Haushalt geben, in dem nicht mindestens ein paar Geräte mit den kleinen Energiespendern betrieben werden.

Die wieder aufladbaren Varianten der guten alten Batterie sorgen dafür, dass unsere Fernbedienung(en) stets einsatzbereit zum Zappen auf dem Tisch liegt, dass die Digitalkamera stets genug "Saft" hat, um ja keinen wichtigen Moment zu verpassen, sie lassen unsere Uhren die richtige Zeit anzeigen, oder versorgen Computer-Peripheriegeräte, wie Mäuse und Tastaturen, mit Energie. Anstatt, wie früher üblich, alle paar Tage die Umwelt mit einem kompletten Satz leerer Batterien zu belasten, können moderne Akkus viele hundert Male wiederverwendet werden. Das schont nicht nur unser grünes Gewissen, sondern auch den Geldbeutel.

Die zur Wiederbelebung ausgelutschter Akkus notwendigen Ladegeräte sind demnach extrem wichtige Geräte im Haushalt. Es sind keine so emotional behafteten Geräte, wie Digitalkameras oder MP3-Player, oder haben Sie schon mal von einem Ak-



ku-lader-Forum im Internet gehört? Ich will nicht ausschließen, dass es so etwas gibt, aber Sie wissen sicher, worauf ich hinaus will. Der Akkulader ist enorm wichtig, soll aber am besten einfach nur funktionieren und die Akkus so schnell wie möglich wieder aufladen.

Der [Philips SCB7550NB/12](#) ist so ein unscheinbares High-Tech-Gerät, das möglichst im Hintergrund seinen Dienst verrichten und unsere eigentlichen Spielzeuge am Laufen halten soll. Die Besonderheit des Philips-Laders ist, dass sein Hersteller verspricht, die eingelegten Akkus im Idealfall in weniger als 15 Minuten

wieder einsatzbereit zu machen. Damit die Akkus dabei nicht zu sehr ins Schwitzen geraten, sorgt ein eingebauter Lüfter für permanente Kühlung während des Ladevorganges. Doch kann der Lader das Versprechen wirklich erfüllen? Um es mit Radio Eriwan zu sagen: "Jein". Aber der Reihe nach.

Das in einer nicht wieder verschließbaren Blisterverpackung gelieferte Gerät kommt mit einem 12V Steckernetzteil und einer viel-sprachigen Bedienungsanleitung. Hat man erst mal in dem eng gefalteten Manual seine Sprache gefunden, stellt man fest, dass es nicht viel zu lesen gibt. Die Bedienung des SCB7550 ist tatsächlich so gut wie narrensicher. Erst den silbernen Kunststoffdeckel aufschieben, Akkus in die verpolungssicheren Slots einle-



gen, Netzteil anstecken, warten, fertig. Das SCB7550 lädt die Akkutypen Mignon (AA) und Micro (AAA) und kann diese auch gemischt, in beliebige Slots eingelegt, korrekt laden. Das Netzteil lässt sich nur bei geöffnetem Deckel anschließen, so dass kein Wärmestau beim Laden entstehen kann. Außer dass man nach jedem neuen Ladevorgang einmal den Stecker des Netzteils am Gerät abziehen soll, ist nichts weiter zu beachten. Klasse. Doch wie schnell ist das Gerät wirklich?

Ein genauer Blick auf die Verpackung oder in die Bedienungsanleitung verrät, wo der Haken bei den genannten 15 Minuten liegt: Nur beim Laden von 1-2 Akkus mit maximal 1800 mAh Kapazität ist diese Vorgabe zu erreichen. Will man mehr Akkus mit höherer Kapazität laden, verlängert sich die Ladezeit auf maximal 44 Minuten bei Mi-

gnons mit 2600 mAh und vier Stück gleichzeitig. Doch auch das ist noch ein hervorragender Wert! Die **Tabelle unten** zeigt, wie lange der Ladevorgang in etwa dauert. In der Praxis hat sich gezeigt, dass die von Hersteller angegebenen Werte ziemlich exakt eingehalten werden. Die vier mitgelieferten Mignon Akkus mit 2300 mAh Kapazität waren im Auslieferungszustand praktisch entladen und wiesen eine Spannung zwischen 1,06 und 1,18 V auf. Der Ladevorgang für alle Vier dauerte exakt 38 Minuten. Ihre Spannung betrug danach zwischen 1,42 und 1,45 V.

Der nächste Versuch fand mit Ladenfrischen No-Name Micro-Akkus vom Lebensmitteldiscounter statt. Die 800 mAh-Typen konnten sowohl bei zwei, als auch bei vier Stück exakt in der vorgegebenen Zeit geladen werden. Ein weiterer Versuch mit 2 Stück Micro-Akkus, die schon seit

mindestens drei Jahren in meinem Schnurlostelefon ihren Dienst verrichten, endete schon nach 12 Minuten mit einer Vollzugsmeldung. Doch hier begannen leider auch die Probleme mit dem Gerät.

Die Telefon-Akkus wurden zwar nach wenigen Minuten als geladen gemeldet – die Status-LED am Gerät wechselt dann von Rot auf Grün – doch schon wenige Stunden, nachdem ich die Akkus wieder in das Handset eingelegt hatte, zeigte dessen Batterieanzeige bereits weitgehend entladene Akkus an. Die Akkus waren also gar nicht voll.

Eine noch viel größere Ernüchterung folgte bei dem Versuch, meine anderen Mignon-Akkus zu laden, die ich in so unterschiedlichen Geräten wie einem Systemblitz, einer Apple Bluetooth-Tastatur, oder einer Funkuhr nutze. Bei den Akkus handelt es sich sowohl um Markentypen (Sanyo, Panasonic Conrad mit je 2300 mAh), als auch um No-Names vom Discounter (mit 2100-2300 mAh). Nicht ein einziger dieser Akkus, die allesamt in Ordnung sind, konnte von dem Philips geladen werden, weder einzeln, noch in Gruppen. Schon kurz nach dem Einlegen fing die rote Lade-LED an zu blinken, was

| Akku-Größe | Kapazität (mAh) | Ca. Ladezeit f. 1-2 Akkus | Ca. Ladezeit f. 2-4 Akkus |
|------------|-----------------|---------------------------|---------------------------|
| AA NiMH | 2600 mAh | 22 Min. | 44 Min. |
| AA NiMH | 2300 mAh | 19 Min. | 35 Min. |
| AA NiMH | 2100 mAh | 17 Min. | 33 Min. |
| AA NiMH | 1800 mAh | 15 Min. | 30 Min. |
| AA NiMH | 1300 mAh | 10 Min. | 20 Min. |
| AAA NiMH | 800 mAh | 17 Min. | 32 Min. |

modo 203 Promo "Plays well with others..."



Bestellen Sie heute noch modo 203 und Sie erhalten einen Discount von 170 EUR. Somit kostet eine modo 203 Lizenz nur 654,50 EUR. Schicken Sie einfach eine Mail oder bestellen bequem in unserem Online Shop. Für Fragen stehen wir Ihnen gerne mit Rat und Tat zur Seite.

Das Angebot ist gültig solange Vorrat reicht. Preisänderungen und Irrtümer vorbehalten.



Autodesk Maya 8.5
Maya 8.5 liegt nun als Universal Binary vor und läuft nun auch auf den Intel-Macs!
Wir stellen Ihnen gerne ein Angebot aus Hard- und Software zusammen. Kontaktieren Sie uns einfach.



Wir freuen uns auf Ihre Anfragen!



Wir erarbeiten mit Ihnen zusammen eine Lösung, die Ihren Anforderungen heute und morgen gerecht wird.

t. +49 6151 151014 - www.maconcept.de



laut Bedienungsanleitung auf einen defekten Akku hinweist und darauf, das nicht geladen wird. Wenige Minuten später schaltete dann auch der Lüfter ab. Anfänglich vermutete Kontaktprobleme (manche Akkus haben sehr kurz geratene Pluspole) bestätigten sich nicht.

Ein Quercheck mit dem etwa 54 Euro teuren **Voltcraft IPC-1** Ladegerät (u. a. bei Conrad oder ELV erhältlich) zeigte, dass alle diese Akkus tatsächlich in Ordnung sind. Das Voltcraft ist denn auch eine interessante Alternative zu dem Philips. Es ist zwar bei weitem nicht so flott, kommt dafür aber ohne lästigen Lüfter aus (das Philips-Gerät betreibt man besser nicht in dem Raum, in dem man sich aufhält) und bietet darüber hinaus viele technische Spielereien, die dem Laien aber nicht zugemutet werden sollten. So ist es beispielsweise in der Lage, im Testmodus nach einem Entlade- und einem Ladevorgang die tatsächliche Kapazität der eingelegten Akkus zu ermitteln.



Damit lässt sich prima überprüfen, ob die Herstellerangaben auf dem Akku stimmen, oder wie sich die Kapazität der Akkus im Laufe der Zeit verschlechtert, denn Akkus halten ja leider auch nicht ewig. Außerdem kann der Anwender den Ladestrom und damit die ungefähre Ladezeit selbst bestimmen. Je nach eingestelltem Ladestrom, sowie Anzahl und Kapazität der zu ladenden Akkus braucht das Voltcraft zwischen 60 Min. und 13 Stunden für eine vollständige Ladung. Wird zuvor noch eine Entladung programmiert, dauert es entsprechend noch länger. Bei maximalem Ladestrom (1000 mA) und vier Mignons mit 2500 mAh Kapazität, muss man mit ca. 2,5 Stunden für eine vollständige Ladung rechnen, also drei bis vier mal so lange, wie mit dem Philips. Die Anleitung empfiehlt aber, wenn kein schnelles Laden nötig ist, einen Ladestrom nicht höher als 200 mA zu wählen, um die Akkus möglichst zu schonen, womit es natürlich entsprechend noch länger dauert.

Die Bedienung des Voltcraft ist allerdings wirklich nur etwas für Technik-Kenner. So erfolgt die "Programmierung" des IPC-1 über drei Haupttasten und vier Ladeschalttasten. Dabei müssen dann für bestimmte Einstellungen Tasten teilweise mehrere Sekunden gedrückt werden, um den Modus zu wechseln. Darüber hinaus müssen dann auch noch Details beim Einlegen beachtet werden. So wird der maximale Ladestrom durch die Einstellung für den zuerst eingelegten Akku begrenzt. Beträgt der Ladestrom des ersten Akkus z. B. 700 mAh, kann jeder weitere Akku mit höchstens 700 mAh geladen werden, weshalb der Akku mit dem höchsten vorgesehenen Ladestrom immer als erstes in Schacht 1 eingelegt werden sollte. Eine derart komplizierter Bedienung ist das genau Gegenteil vom Philips mit seiner "Einlegen-und-vergessen"-Bedienung. Hat man den Voltcraft mal ein paar Tage oder gar Wochen nicht benutzt, muss man garantiert wieder zur Bedienungsanleitung greifen, weshalb man diese wirklich sorgfältig aufbewahren sollte.

Im Lieferumfang des IPC-1 ist, neben dem Steckernetzteil und der im





GarageSale

Das intuitive eBay-Tool
für Mac OS X

-  ▶ eBay-Auktionen erstellen und verwalten
-  ▶ Intel-ready (Universal Binary)
-  ▶ Smart Groups
-  ▶ eingebauter Zeitplaner
-  ▶ automatischer Bilder-Upload zu .Mac, FTP oder WebDAV-Server
-  ▶ über 60 Designvorlagen
-  ▶ eMail-Vorlagen
-  ▶ deutscher Support

Versionstracker: ★★★★★ (4,2)
 Macupdate: ★★★★★ (4/5)
 Solution Directory: ●●●●● (5/5)

GarageSale

iwascoding.com/GarageSale



Vergleich zum Philips sehr ausführlichen Bedienungsanleitung (was auch bitter nötig ist), eine Tragetasche, ein 12V-Autoadapter (den es auch bei der Philips-Variante **SCB-7560CB/12** gibt) und vier Batterie-Adapter enthalten, um Mignon-Batterien in Geräten betreiben zu können, die eigentlich Batterien von Typ C oder D benötigen. Darüber hinaus ist das Voltcraft noch um einiges kleiner und leichter, als das Philips, da es ohne Lüfter auskommt.

Doch zurück zum Philips: Nach Murphys Gesetz geht schief, was schief gehen kann. Nach Rücksprache mit Philips, die sich umgehend um die Sache kümmerten, konnte der technische Support in Eindhoven die Probleme an einem anderen Lader nicht nachvollziehen, was auf einen technischen Defekt meines Musters deutete. Ein zweites Gerät, das Philips mir zur Gegenkontrolle zuschickte, funktionierte dann auch. Dazu schickte man mir extra drei Fremdakkus mit, darunter auch einen Eneloop, welche ebenfalls mit dem Philips geladen werden können. Gegenkontrolle: Vier Aldi-Akkus eingelegt und... geht wieder nicht. Nach mehrfachem Hin- und herstecken stellte sich heraus, dass der La-

der nur mit Zweien davon Probleme hat. Im Voltcraft wurden diese allerdings anstandslos geladen und sie funktionieren auch in den Geräten. Auch die anderen Akkus, die zuvor Probleme bereiteten, lassen sich mit dem Austauschgerät weiterhin nicht laden. Kann es sein, dass die Mehrzahl meiner Akkus defekt ist, ohne dass es mir aufgefallen wäre? Ich werde ein paar der Problemakkus zu Philips schicken. Vielleicht kann man dort feststellen, was mit ihnen nicht stimmt.

Sind alle Akkus einwandfrei in Ordnung, kann einem die einfache Bedienung des Philips und seine Schnelligkeit wirklich den Tag retten. Wegen des etwas nervigen Lüfters verbannt man das Gerät am besten in einen anderen Raum.

Der Listenpreis von rund 75 Euro, inklusive vier Mignon-Akkus mit 2300 mAh, ist auf den ersten Blick ziemlich deftig. Doch zum Glück für uns Verbraucher sind die Preise "auf der Straße" deutlich günstiger. Mehr als 50 Euro muss man für den SCB7550 nicht ausgeben. Sofern alle Ihre zu ladenden Akkus technisch einwandfrei sind, sollten Sie sich diesen Lader gönnen. Praktischer und schneller geht's kaum. (son)

Testergebnisse und Daten:

Philips SCB7550NB/12

Schnellladegerät für Mignon und Micro Akkus

Verarbeitung..... sehr gut
 Ausstattung.....ausreichend
 Bedienung/Ergonomieexzellent
 Ladezeit.....exzellent
 Praxistauglichkeit sehr gut
 Preis/Leistunggut

Gesamtergebnis

Hardware..... sehr gut*
 Software..... nicht vorhanden
 Garantie 24 Monate
 Listenpreis: 74,90 Euro
 Straßenpreis..... ab ca. 45 Euro

*Unter Vorbehalt, siehe Text.

Vertriebsadressen

Deutschland, Österreich und Schweiz, siehe:

www.philips.com



Testergebnisse und Daten:

Voltcraft IPC-1

Ladegerät für Mignon und Micro Akkus

Verarbeitung..... sehr gut
 Ausstattung..... sehr gut
 Bedienung/Ergonomieausreichend-gut*
 Ladezeit.....ausreichend
 Praxistauglichkeitgut-sehr gut*
 Preis/Leistung gut

*Abzüge wegen komplizierter "Programmierung".

Gesamtergebnis

Hardware..... sehr gut
 Software..... nicht vorhanden
 Garantie 24 Monate
 Listenpreis: 59 Euro
 Straßenpreis..... ab ca. 54 Euro

Vertriebsadressen

Deutschland, Österreich und Schweiz, siehe:

www.conrad.de



Tools, Utilities & Stuff

Neues für Mac, iPod & Foto-Freunde, sowie Meldungen jenseits des Tellerrandes.

Wie zu erwarten war, wurden die Meldungen zu Fotoneuheiten nach der PMA-Messe in Las Vegas deutlich weniger. Die Hersteller haben ihr Pulver für das erste Halbjahr 2007 weitgehend verschossen. Doch Canon reichte diese Woche noch ein paar Neuheiten nach, die es zur PMA wohl nicht mehr rechtzeitig geschafft haben. Die Fans anderer Kameramarken bekommen ob der folgenden, ausführlichen Canon-Meldungen hoffentlich keinen dicken Hals, aber letzte Woche gab es von Nikon, Olympus & Co. schlicht keine echten Kamera-Neuigkeiten.

Quasi als Nachklapp zur PMA stellte Canon vergangenen Montag zwei Kameraneuheiten in der Kompaktklasse und zwei neue Drucker der Selphy-Serie vor. Letztere sollen hochwertige Fotoprints auf beson-

ders komfortable Weise ermöglichen. Beide neuen Modelle, der CP750 und der CP740, haben größere LC-Farbdisplays als ihre Vorgängermodelle, eine symbolgesteuerte Benutzeroberfläche, Rote-Augen-Korrektur, optimierte Wiedergabe von Hauttönen und erweiterte Druckfunktionen. Im Handel gibt es die beiden ab Juni zum Preis von ca. 170 Euro für den [Selphy CP750](#) und 100 Euro für den [Selphy CP740](#).

Als Nachfolger der Digital Ixus 800 IS schickt Canon die [Digital Ixus 950 IS](#) mit acht Megapixeln, 4fach Zoom mit 35 - 140 Millimetern Brennweite äquivalent zum Kleinbildformat, Face Detection Technologie für die Gesichtserkennung, Rote-Augen-Korrektur im Wiedergabemodus und optischem Bildstabilisator ins Rennen. Ab Mitte Mai 2007 gibt es die Digital Ixus 950 IS zum Preis von rund 410 Euro im Fachhandel.

Die wohl interessanteste der drei Neuheiten ist die [PowerShot S5 IS](#),

die als Nachfolgemodell der S3 IS ins Rennen geht. Mit 12fach optischem Zoom, optischem Bildstabilisator, acht Megapixel Auflösung, DIGIC III-Prozessor, Face Detection Technologie für die Gesichtserkennung, ISO bis 1600 und einigem mehr, hat Canon seine neue PowerShot S5 IS mit den aktuellsten Technologien ausgerüstet und schickt damit die S3 IS in den wohlverdienten "Ruhestand". Nur auf das RAW-Format muss man mit der S5 IS auch weiterhin verzichten. Eine andere, nicht unwesentliche Neuerung gegenüber dem Vorgänger, ist der Blitzschuh

für Systemblitzgeräte. Das Objektiv kann mit Weitwinkel, Tele- und Nahlinsenkonvertern aufgerüstet werden, wobei letzteres bei einem Super-Makromodus mit minimalem Objektstand von 0 (Null) cm zur Frontlinse kaum noch sinnvoll erscheint. Das Objektiv mit einem Brennweitenbereich von 36-432mm bei f/2,7-3,5 (KB-äquivalent) verfügt natürlich wieder über einen Bildstabilisator, bietet darüber hinaus einen Ultraschallmotor (USM) für schnellen AF-Antrieb, der auch für geräuscharmes Zoomen sorgt und soll besonders verzerungsarme Linsen-



elemente besitzen. Das dreh- und schwenkbare Display wurde auf 2,5" Diagonale vergrößert.

Die S5 IS gehört übrigens, wie auch ihr Vorgänger, zu den Kameras, die mit vier herkömmlichen Mignon-Akkus anstatt eines Spezialakkus betrieben werden können. Für 515,05 Euro Listenpreis ist die Neue ab Anfang Juni 2007 im Fachhandel erhältlich.

Neben den Produkt-Neuvorstellungen machte Canon auch noch mal auf seine **Cash-Back-Aktion** aufmerksam. Für bestimmte Produkte erstattet Canon nach dem Kauf (egal zu welchem Preis und bei welchem Händler, Hauptsache legal) bis zum 30. Juni 2007 zwischen 15 und 200 Euro zurück. Desweiteren hat Canon eine ganze Reihe von **Kamera/Objektiv-Kits** zu besonders attraktiven Preisen zusammengestellt.

Und noch was neues von Canon – die Japaner und ihre weltweit ver-



streuten Kollegen waren diese Woche enorm umtriebig, es gab auch massenhaft Neuigkeiten aus dem Druck- und Imaging-Bereich, und Canon Europa feierte seinen **50sten Geburtstag** mit Jubiläums-Gala in Monaco.

Erst vor ein paar Tagen hat Steve Jobs bekanntlich verkündet, künftig ein braver Junge sein zu wollen und mehr Rücksicht auf die Umwelt zu nehmen.

Hat er damit womöglich eine Ökologiewelle losgetreten? Jedenfalls veröffentlichte Canon am letzten Donnerstag eine **Pressemeldung**, in der ausführlich die künftige Umweltstrategie des Unternehmens dargelegt wurde. Trittbrettfahrer? Vielleicht. Aber selbst wenn, ist es doch mehr als willkommen, dass ein weiterer Großkonzern sich fortan mehr anstrengen will, um unseren blauen Planeten besser zu schützen.

Nicht dass Canon bislang gar nichts in Sachen Umwelt getan hätte, aber bei all den aktuellen Klima-

diskussionen sieht man das verstärkte Umweltengagement scheinbar nun endlich auch als Chance, nicht nur der Umwelt, sondern auch dem Erfolg des Unternehmens damit zu dienen. Um nicht nur Worte, sondern gleich Taten sprechen zu lassen, kündigte Canon daher im gleichen Atemzug die verstärkte **Zusammenarbeit mit dem WWF** bei der Markierung von Polarbären in der Arktis an. Die Kooperation basiert auf der seit 1998 bestehenden Unterstützung des WWF durch Canon als Partner für den Naturschutz und soll gewährleisten, dass zwischen 2007 und 2008 mehr Polarbären als je zuvor registriert werden. Damit ist der WWF in der Lage, die Menge der wertvollen wissenschaftlichen Daten, die über Polarbären gesammelt werden, deutlich zu erhöhen, sagt Canon Europa.

Mit den Modellen PB-44, PB-46 und PB-48 **stellt Kata eine neue Fototaschen-Serie für kleine bis mittlere Ausrüstungen vor**. Die drei Tragelösungen bieten dank Kata Thermo Shield Technologie und mitgeliefertem Regencover einen guten Schutz der Ausrüstung und ein relativ

uni·mall
BESTE PRODUKTE · BESTE PREISE
Bildungsrabatte für alle Schüler, Eltern (schulpflichtiger Kinder), Azubis, Studenten, Lehrer, ...

| | |
|--|---|
|  <p>145,00 €</p> <p>Photoshop CS2 Schüler-/Studenten Version Mac</p> |  <p>245,00 €</p> <p>Creative Suite 2.3 Premium Schüler-/Studenten Version Mac</p> |
| <p>+ 0,00 € Gratis Upgrade</p> | <p>+ 0,00 € Gratis Upgrade</p> |
| <p>= 44,61 € gespart</p> | <p>= 90,67 € gespart</p> |
|  <p>Photoshop Extended CS3 Schüler-/Studenten Version Mac (UVP 189,61 Euro)</p> |  <p>Creative Suite Design Premium CS3 Schüler-/Studenten Version Mac (UVP 335,67 Euro)</p> |

| | |
|---|---|
| <p>Inhalt der Creative Suite Design Premium CS3</p> <ul style="list-style-type: none"> Adobe Photoshop CS3 Extended Adobe Illustrator CS3 Adobe InDesign CS3 Adobe Acrobat 8 Professional Adobe Flash CS3 Professional Adobe Dreamweaver CS3 | <p>zusätzliche Funktionen und Dienste</p> <ul style="list-style-type: none"> Adobe Bridge CS3 Adobe Version Cue CS3 Adobe Device Central CS3 Adobe Stock Photos Adobe Acrobat Connect |
|---|---|

Upgrade im Rahmen der Grace Period. Nur solange der Vorrat reicht.

Mathematik für schlaue Studenten!

KOSTENLOSE BERATUNG • www.unimall.de • 0800 8800678



günstiges Preis-/Leistungsverhältnis. Die drei Fototaschen unterscheiden sich hinsichtlich Größe und Gewicht voneinander (siehe Tabelle unten). Alle Modelle bieten Platz für eine kleine bis mittlere digitale Spiegelreflexkamera (für SLRs mit Portrait-Handgriff wird es wohl eng). In die Seitenfächer passen laut Hersteller Wechselobjektive, Blitzgerät und anderes Zubehör wie beispielsweise Filter. Zusätzlich nehmen gepolsterte Innen- und Außentaschen weiteres Zubehör auf, das schnell griffbereit sein muss. Im Lieferumfang enthalten sind zwei Abtrenner, ein Schultergurt und der Regenschutz. Die drei neuen Kata Fototaschen sind ab sofort über die Handelspartner von **Bogen Imaging** erhältlich, die unverbindlichen Preisempfehlungen liegen bei rund 56 Euro für das kleine Modell PB-44, 70 Euro für die mittlere Version PB-46 sowie 82 Euro für die größte Ausführung.



| Produkt | PB-44 | PB-46 | PB-48 |
|-----------|-------------|-------------|-------------|
| Innenmaße | 18x10x16 cm | 20x11x21 cm | 24x16x21 cm |
| Gewicht | 0,5 kg | 0,6 kg | 0,8 kg |

Männer lieben Werkzeuge und ganz besonders Multifunktionswerkzeuge, das war schon immer so. Nicht umsonst ist das berühmte "Schweizer Armee Messer" so ein Dauerbrenner. Der iPod ist im gewissen Sinne auch ein Multifunktionswerkzeug. Er spielt Musik, zeigt die Zeit an, man kann Spiele darauf spielen, Kontakte speichern u.s.w. Der iPod shuffle ist da schon ein etwas spezialisierteres Werkzeug. Außer Musik spielen und als kleiner Datenspeicher zu fungieren, hat er eigentlich nicht viel mehr drauf. Okay, es gibt noch Zubehör für den shuffle, aber die mei-



sten dieser Produkte konzentrieren sich darauf, den shuffle beim Transport vor Kratzern und anderer Unbill zu schützen, mehr aber auch nicht. Wesentlich praktischer ist das neue



"Bevy" des Herstellers mit dem ebenso komischen Namen "Mophie".

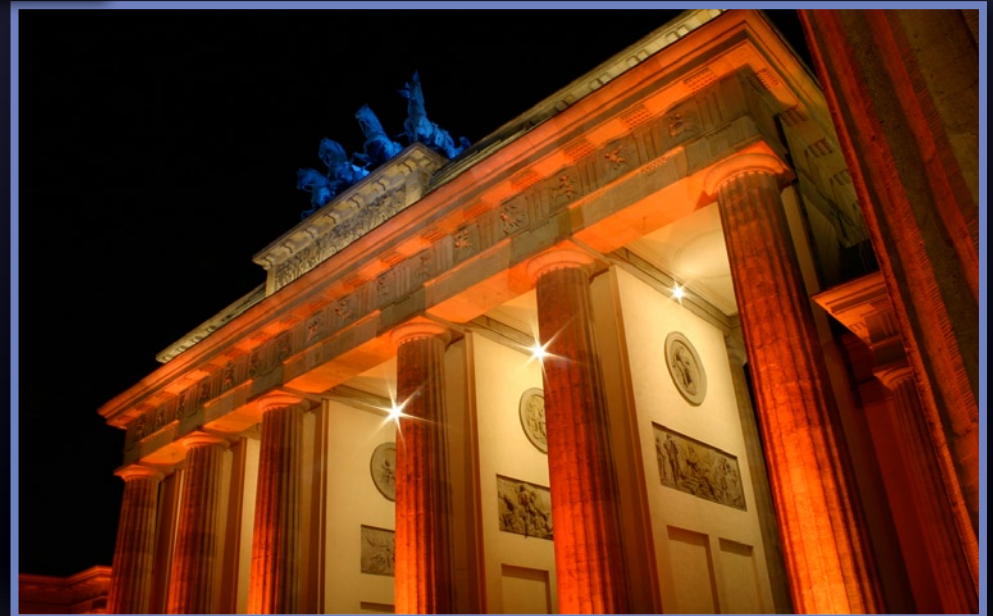
Bevy ist eine iPod shuffle Schutzhülle, ein Schlüsselanhänger, Kabelhalter für die Ohrhörer, cooles Accessoire **und** Flaschenöffner in einem! Das nenne ich ein echtes Männerwerkzeug. Für 15 Dollar gibt es Bevy in verschiedenen Online-Shops rund um den Globus, aber wie es scheint, leider (noch) nicht bei uns im deutschsprachigen Bierbauchraum. Welch ein Versäumnis!

Nicht, dass es sonst gar nichts aus den Kreise des Apfellogos zu vermelden gab. Hier eine kleine Linksammlung zu den am meisten beachteten Meldungen der letzten Woche:

- [Erscheinungsdatum des iPhones durchgesickert](#)
- [MacBooks mit LED-Backlight](#)
- [Apple verhandelt mit Musikindustrie](#)
- [Neues MacBook Pro im Juni?](#)
- [Gerüchte zur WWDC 2007](#)
- [Die Zukunft des Mac mini](#)
- [Mangan-Akkus für bessere Laufzeit](#)
- [Notebooks mit Santa Rosa](#)
- [E-Ink Display mit 8 Graustufen](#)
- [Notebook-Festplatten mit 200 GB](#)

(son)





Hein-Jörg Wurzbacher

mafo



Mac Rewind



Impressum

Herausgeber:

Synium Software GmbH • Robert-Koch-Straße 50 • 55129 Mainz-Hechtsheim
Tel.: 0 61 31 / 6 03 56 65 • <http://www.synium.de>

Geschäftsführer: Mendel Kucharzeck, Robert Fujara
Amtsgericht Mainz (HRB 40072)

.....

Text & Redaktion: Frank Borowski (son)
sonorman @ mactechnews.de
Layout: Mendel Kucharzeck, Frank Borowski
Mitarbeiter: Frank Borowski (son), Martin Kalinowski (tinelli)

.....

Ihr Kontakt für Anzeigenschaltungen:
Mendel Kucharzeck
kucharzeck @ synium.de
T.: 0 61 31 / 2 77 96 51

.....

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Korrektheit der Inhalte auf unseren Seiten, noch für die Inhalte externer Links. Für die Inhalte der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung im Ganzen oder in Teilen ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung erlaubt.
Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 6 MDStV: Mendel Kucharzeck.

